

# Berliner Ausgabe

Freiheit

273. Ausg. / 52. Jahrg. / Einzelpreis 15 Pf. / Auswärts 20 Pf. Ausland mit ermäß. Porto 25 Pf.  
übriges Ausland 30 Pf.

# VÖLKISCHER



Verlag: Franz Eher Nachf. GmbH, Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 68, Zimmerstraße 88. :: Sammelruf: 11 00 22. :: Drahtanschrift: Beobachter Berlin. :: Zahlungen: Postcheckkonto Berlin 4454. :: Anzeigen-Schluss 16 Uhr, Sonntagsausgabe 13 Uhr am Vortage des Erscheinens. :: Gewünschte einzelne Nummern unter Streifenband nur gegen vorherige Einsendung von 35 Pf.

Kampfblatt der national-sozialistischen Bewegung

# Die Welt erkennt Eu

# Die Westmächte tragen die Vera



Die Öffentlichkeit und die Presse  
Die Vereinbarungen zwischen dem Reich  
ihre geschichtliche Bedeutung. Ganz  
die einzelnen Blätter gefühlmäßig  
gestellt sind — vorüberzugehen verm

Ein einheitliches Echo war nicht  
deutsch-russische Friedensschritt die W  
und in Frankreich sucht man vorerst  
nisses. Die ersten offiziellen Auslass  
in den Gleisen sinnloser vorgefaßter  
Demokratien kennzeichnet. Schwerlich  
die zahlreichen Äußerungen von neu  
Westmächte auf ihre europäische Ver  
über die Wirkung der in Moskau  
Hauptstädten unterrichten die nach  
treter:

## Italien unterst Friedens

Al. Rom, 29. September  
Der Abschluß des Freundschafts- u  
der Sowjetunion wird in Rom als  
neues Zeichen dafür gewertet, daß Deut  
land den von der Geschichte vorgezeichn  
Weg entschlossen weitergeht: entweder zu  
Frieden nach dem Willen der Völker

**Berliner Ausgabe**

Berlin, Sonnabend, 30. September 1939

Dr. Brühl



# BEOBACHTER

KLINIKEN-SEITE-1939-1-3

deutschen Bewegung Großdeutschlands

Schriftleitung: Berlin SW 68, Zimmerstr. 88. :: Sammelruf: 11 00 22, Sprechst. 12-13 Uhr. Drahtanschrift: „Beobachter Berlin“. Münchener Schriftleitung: München 13, Schellingstr. 39. Sammelruf: 208 01. Sprechst. 11-12 Uhr. Wiener Schriftleitung: Wien VII, Seibengasse 3-11. Sammelruf: B-39-5-40. :: Der „BB.“ erscheint täglich. Bezugspreis mtl. RM. 2,60, wöchl. RM. 0,65 bei Zustellung durch Boten (nur in Berlin), bei Zustellung durch die Post RM. 2,90 zuzügl. 42 Pf. Postgeb.

## Europas Schicksalsstunde

## Verantwortung für Krieg oder Frieden

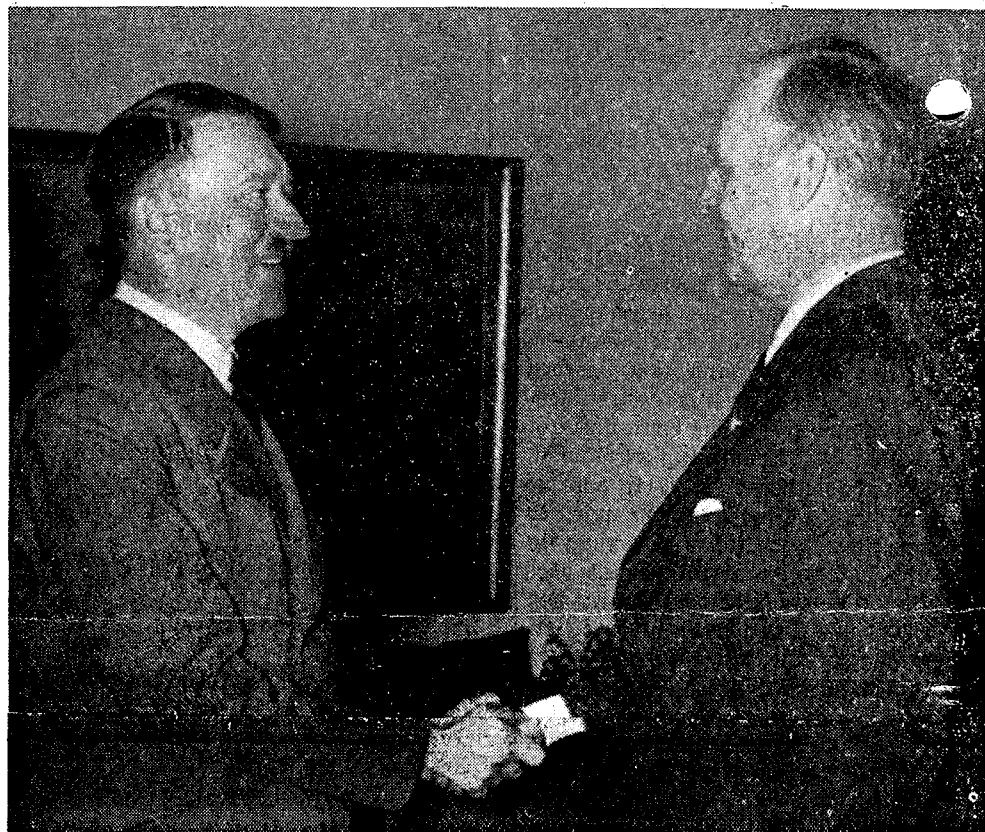
Berlin, 29. September.

Der Völkervereinigung kennt heute nur ein Thema: Das deutsche Reich und der Sowjetunion und die Verantwortung für die Zukunft des Reiches, wie die einzelnen Staaten oder Völker gegenüber den beiden großen Mächten einander an dem Ereignis niemand.

Man darf erwarten. Nicht überall findet der Krieg die Anerkennung, die er verdient. In England werden die Verhandlungen nach Stimmen des Verständigen in London und Paris bewegen sich in die gleiche Richtung, die die Politik der westlichen Völker über die Verantwortung für den Krieg hinweggehen können, die die Verantwortung in dieser Stunde hinweisen. Die Verantwortlichen der Verträge in den einzelnen Ländern Einzelmeldungen unserer Ver-

### Die deutsch-russische Verhandlungen

Die Diskussion der faschistischen Presse seit Wochen zum entscheidenden Argument gegen die Sowjetunion hat in jener letzten Rede festgestellt, daß die Westmächte, indem sie nach dem Eingreifen Rußlands nicht sofort diesem den Krieg erklärten, die Verantwortung für ihre sogenannte Vernichtungs-



# Ribbentrop über die Bedeutung des Moskauer Abkommens

Moskau, 29. September.

Vor seinem Abflug aus Moskau gab der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop dem Vertreter des DWB, sowie für die Tag- und die Auslandspresse folgende Erklärung ab: Mein Aufenthalt in Moskau war wiederum kurz, leider zu kurz. Das nächste Mal hoffe ich, länger hier zu bleiben. Trotzdem haben wir die zwei Tage gut ausgenutzt. Folgende Punkte wurden geklärt:

1. Die deutsch-sowjetische Freundschaft ist nunmehr endgültig etabliert.

2. In die osteuropäischen Fragen werden sich die beiden Nationen niemals mehr hereinreden lassen.

3. Beide Staaten wünschen, daß der Friede wieder hergestellt wird und daß England und Frankreich den völlig sinnlosen und aussichtslosen Kampf gegen Deutschland einstellen.

Sollten die Kriegsheher in diesen Ländern aber die Oberhand behalten, so werden Deutschland und Sowjetrußland dem zu begegnen wissen.

Der Reichsaußenminister erwähnte dann noch die großzügige Wirtschaftsplanung, die zwischen der deutschen und der sowjetrussischen Regierung gestern vereinbart wurde und die sich zum Vorteil beider großen Mächte auswirken wird.

Zum Schluß sagte Herr von Ribbentrop: „Die Verhandlungen fanden in einer besonders freundschaftlichen und großzügigen Atmosphäre statt. Vor allem aber möchte ich des überaus herzlichen Empfanges gedenken, der mir seitens der Sowjetregierung und besonders durch die Herren Stalin und Molotow zuteil wurde.“

# Adolf Hitler verleiht dem Führer-Begleitbataillon eine Standarte

Berlin, 29. September.

Nach der Rückkehr des Führerhauptquartiers vom östlichen Kriegsschauplatz wurde heute aus den Einheiten der Wehrmacht, die bei den Frontfahrten des Führers den militärischen Schutz übernommen hatten, das „Führer-Begleitbataillon“ aufgestellt.

In der Kaserne des Regiments „General Göring“ in Berlin-Reinickendorf erfolgte der erste Zusammentritt des Bataillons, das nunmehr die Bezeichnung „Begleitbataillon des Führers“ trägt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Bataillon eine Standarte, die die Führeremblem und die Hoheitszeichen des Reiches zeigt.

Generalmajor Rommel, der Kommandant des Führerhauptquartiers, übergab im Auftrag des Führers in einer schlichten Zeremonie die Standarte an den Führer des Bataillons und sprach bei dieser Gelegenheit den Einheiten des Bataillons seine Anerkennung für die vollbrachten Leistungen aus. Er erwähnte besonders die Leistungen der Fronttruppe, die trotz unerhörter Marschlei-

stungen und schlechtesten Straßenverhältnissen in Polen auf jeder Frontfahrt des Führers zur Stelle war und dazu oft Tag und Nacht hintereinander kreuz und quer durch Polen fuhr. Er erinnerte an die großen Erfolge der deutschen Truppen an der Front und ermahnte mit eindringlichen Worten die angetretenen Einheiten des Führer-Begleitbataillons zu weiterer treuester Pflichterfüllung.

nach dem Willen der englischen Kriegsheher. Im übrigen entspricht das Ergebnis der Verhandlungen den Erwartungen, welche die italienische Öffentlichkeit an die zweite Reise des deutschen Außenministers nach Moskau geknüpft hat.

Man hat in Rom aufmerksam, wenn auch kopfschüttelnd, die abenteuerlichen Vermutungen registriert, welche die englische und die französische Öffentlichkeit an die Moskauer Verhandlungen knüpfte und die von Meinungsverschiedenheiten zwischen Berlin und Moskau faszelt. Der Hinweis auf Rußland ist in der außenpolitischen

# Stärkstes Co

dnb Moskau, 29. September.

Die Moskauer Presse steht heute ganz im Zeichen des deutsch-sowjetischen Vertragswerkes. Da die letzten Besprechungen zwischen dem Reichsaußenminister und den sowjetrussischen Staatsmännern sich bis tief in die Nacht hinein ausgedehnt hatten, konnten den Zeitungen erst am Vormittag die Texte des Grenz- und Freundschaftsvertrages, der deutsch-sowjetischen Erklärung und des Briefwechsels Molotow-Ribbentrop zugestellt werden. Die Maschinen wurden im Saal angehalten, so erschienen die Blätter vier bis fünf Stunden später als gewöhnlich.

In größter Aufmerksamkeit bringen alle Zeitungen die drei bedeutsamen Akte des Vertragswerkes sowie die amtlichen Communiqués über den Verlauf der Besprechungen und über die gestrige Abendtafel im Kreml, die der Regierungschef und Außenkommissar Molotow zu Ehren des Reichsaußenministers veranstaltet hatte. Zugleich erschienen die ersten Bilddokumente zu den geschichtlichen Vorgängen des gestrigen Tages, die zum Teil bis zu einem Viertel der ersten Blattseiten einnehmen. Die neuesten Bilder zeigen den sowjetrussischen Regierungschef und Außenkommissar Molotow bei der Unterzeichnung des deutsch-sowjetischen Freundschaftsvertrages, daneben den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und Stalin.

## Belgien:

### Schicksalstage eines Jahrhunderts

A. H. Brüssel, 29. September.

Das zweite Moskauer Abkommen gilt in Belgien bei Freunden und Feinden des nationalsozialistischen Deutschlands gleichermaßen als ein weltpolitisches Ereignis allerersten Ranges. Auch wer vor fünf Wochen bei der Unterzeichnung des Nicht-

Wird, fragt man sich in Rom, angesichts der klaren in der deutsch-russischen Erklärung festgestellten Alternativen die Verantwortung des Völkers über die Unverpunft der sogenannten demokratischen Staatsmänner liegen?

Angesichts des negativen Erfolges, welchen der Appell Mussolinis gehabt hat, man in Rom nicht allzu optimistisch. Man ist jedoch, daß Rom die deutsch-russischen Friedensbemühungen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen wird, ist jedenfalls kein Zweifel.

## in Moskau

Angreifungsvertrages noch Zweifel äußern zu müssen glaubte, ist jetzt von der Dauerhaftigkeit der deutsch-russischen Zusammenarbeit überzeugt worden. Deshalb wird der neue Vertrag in großen Schlagzeilen vielach auch als *Allianz* bezeichnet.

Das stark beachtete Börsenblatt „*Echo de la Bourse*“ spricht von einer „vollständigen politischen und wirtschaftlichen Verständigung, deren Auswirkungen auf Europa sich wahrscheinlich über eine sehr lange Periode erstrecken werden“. Das Wirtschaftsorgan weist auf die Reserven an Menschen und Material hin, über die Deutschland und Rußland verfügen, und richtet den Westmächten, zu denen es neigt, Rat zu, wenn es meint, es sei gut, jetzt kaltes Blut zu bewahren. Bei der Be-

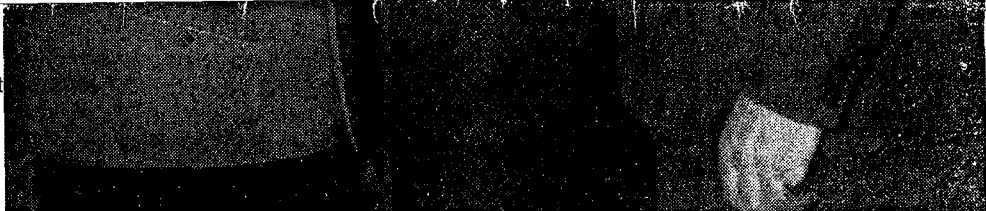
(Fortsetzung auf Seite 2)

## Fünf britische Bomber bei Helgoland abgeschossen

### Ergebnisloser Angriff auf deutsche Seestreitkräfte

Berlin, 29. September.

Freitag morgen griffen sechs britische Kampfflugzeuge deutsche Seestreitkräfte bei Helgoland ohne das Ergebnis an. Auf dem Abflug nach Westen wurden sie von deutschen Jagern gestellt. In einem kurzen Luftkampf wurden fünf britische Flugzeuge abgeschossen. Sie sind über die See abgestürzt.



Der Führer dankt seinem Außenminister

Abnahme: Presse-Photoman

# Vor dem Richterstuhl Europas

Von Dr. Theodor Seibert

Berlin, 29. September.

Das Echo der Umwelt auf das Ereignis von Moskau überhebt uns der ausdrücklichen Feststellung, daß die drei Dokumente, die der Reichsaußenminister in der vergangenen Nacht unterzeichnet hat, weltpolitische Bedeutung haben. Jedermann — einschließlich der Regierungsmänner in London und Paris — weiß, daß Europa heute ein neues Gesicht bekommen hat: Die beiden land- und volkreichsten Nationen dieses Erdteils haben beschlossen, fortan in Freundschaft miteinander zu leben und diese Freundschaft durch enge, kompromißlose Zusammenarbeit auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens in die Tat umzusetzen. Es gibt kein drittes Volk Europas, das an dieser neuen Tatsache achtlos vorübergehen könnte, und auch die außereuropäische Welt wird ihr Rechnung tragen müssen.

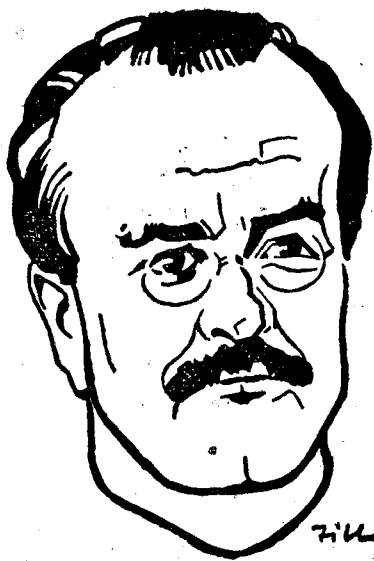
Am tiefsten greift der deutsch-russische Pakt natürlich in das Leben Osteuropas ein. Denn jedes Land dieses geopolitischen Raumes ist in seinem wirtschaftlichen und politischen Leben eng mit einem der beiden Großreiche oder aber mit beiden verflochten. Vorbei sind die Tage, an denen raumfremde Mächte die mittleren und kleineren Völker des Ostens als hilflose Werkzeuge ihrer imperialistischen Selbstsucht und ihres reaktionären Ausbeutertums mißbrauchen konnten. Das war nur solange möglich, als zwischen Berlin und Moskau eine Scheidewand stand, nur, solange altersschwache Diplomaten hoffen durften, den einen gegen den anderen auszuspielen.

Für den, der die Zeichen der Zeit erkannte, waren diese Spekulationen schon an dem Tage nichtig geworden, als im Kreml der deutsch-russische Nichtangriffspakt unterzeich-

net wurde. Ja, aufmerksame Beobachter mochten das Kommende schon geahnt haben, als Stalin zu Anfang dieses Jahres vor dem Parteikongreß die zugleich Deutschland und Rußland feindlichen Ziele der britischen Politik mit beißender Ironie bloßstellte. Eine Rede, die in Berlin sofort die gebührende Beachtung fand und der Anknüpfungspunkt eines politischen Tadens wurde, der seitdem nie mehr abriß.

Die dickfelligen Verwalter der britischen Reichsgeschäfte freilich waren außerstande, die sich anbahnende neue Entwicklung zu begreifen. Weder die eifrige Zurückhaltung der Sowjetregierung gegenüber dem „mismischen Liebeswerben der „Friedensfront“ noch die erste Rußlandreise Ribbentrops vermochten sie aus dem selbstgefälligen Traum aufzuschrecken, daß der deutsch-russische Gegensatz „niemals“ überbrückt werden könne. Sogar an dem Tage, an dem die sowjetrussische Armee aktiv in die Aufräumung des polnischen Standals eingriff, schwelgte man in London noch in der frommen Hoffnung, daß die beiden großen Gegner von gestern sich im Verlauf ihrer gemeinsamen Aktion in die Haare geraten würden!

Ein solches Maß von Verblendung wäre allenfalls noch verständlich gewesen, wenn das neue Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland den Charakter eines erstmaligen Experiments gehabt, wenn — mit diesen Worten — zwischen den beiden Ketten im Durchschnitt immer schlechte Beziehungen bestanden hätten. Geschichtliche Tatsache aber ist, daß Deutschland und Rußland fast immer in Frieden, Freundschaft und regstem Austausch mehr miteinander gelebt und daß die kurzen Perioden der Entfremdung



Zeichnung: Till

Der sowjetrussische Außenkommissar  
Molotow

# Der Wortlaut des Freundschaftsvertrages

Moskau, 29. September.

Die Besprechungen zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und den sowjetrussischen Staatsmännern, dem Regierungschef und Außenkommissar Molotow und Herrn Stalin, wurden in Gegenwart des deutschen Botschafters in Moskau, Graf von der Schulenburg, heute im Laufe der Nacht zu Ende geführt.

Als Ergebnis der Verhandlungen sind folgende Vereinbarungen unterzeichnet worden:

## Erklärung der Deutschen Reichsregierung und der Regierung der UdSSR. vom 28. September 1939:

Nachdem die Deutsche Reichsregierung und die Regierung der UdSSR. durch den heute unterzeichneten Vertrag die sich aus dem Verfall des polnischen Staates ergebenden Fragen endgültig geregelt und damit ein sicheres Fundament für einen dauerhaften Frieden in Osteuropa geschaffen haben, geben sie übereinstimmend der Auffassung Ausdruck, daß es den wahren Interessen aller Völker entsprechen würde, dem gegenwärtig zwischen Deutschland einerseits und England und Frankreich andererseits bestehenden Kriegszustand ein Ende zu machen. Die beiden Regierungen werden deshalb ihre gemeinsamen Bemühungen gegebenenfalls im Einvernehmen mit anderen befreundeten Mächten darauf richten, dieses Ziel sobald als möglich zu erreichen.

Sollten jedoch die Bemühungen der beiden Regierungen erfolglos bleiben, so würde damit die Tatsache festgestellt sein, daß England und Frankreich für die Fortsetzung des Krieges verantwortlich sind, wobei im Falle einer Fortdauer des Krieges die Regierungen Deutschlands und der UdSSR. sich gegenseitig über die erforderlichen Maßnahmen konsultieren werden.

Moskau, den 28. September 1939.

Für die Deutsche Reichsregierung:  
von Ribbentrop.

In Vollmacht der Regierung der UdSSR.:  
W. M. Molotow.

## Die Neuordnung des polnischen Raumes

Die Deutsche Reichsregierung und die Regierung der UdSSR. betrachten es nach dem Auseinanderfallen des bisherigen polnischen Staates als ihre ausschließliche Aufgabe, in diesen Gebieten die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen und den dort lebenden Völkern ein ihrer völkischen Eigenart entsprechendes friedliches Dasein zu sichern. Zu diesem Zwecke haben sie sich über folgendes geeinigt:

Artikel 1:

Artikel 1 angegebenen Linie die Deutsche Reichsregierung, in den Gebieten östlich dieser Linie die Regierung der UdSSR.

Artikel 4:

Die Deutsche Reichsregierung und die Regierung der UdSSR. betrachten die bestehende Regelung als ein sicheres Fundament für eine fortschreitende Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihren Völkern.

Artikel 5:

Dieser Vertrag wird ratifiziert, un-

beiden stets Unglück gebracht haben, eine geschichtliche Erfahrungstatsache, die sich aus dem völligen Fehlen echter Konfliktmomente und aus dem ergänzenden Charakter der beiden Volkswirtschaften zwangsläufig ergibt.

Das Erstmalige und Einzigartige an dem deutsch-russischen Vertrage vom 29. September 1939 aber ist, daß nun eine unbedingt klare und durchgreifende Abgrenzung Interessengebiete beider Reiche vorgenommen wurde. Von nun an gibt es keine verschwommenen Verhältnisse mehr zwischen Deutschland und Rußland, keine unklaren, schadhafsten Stellen, in denen sich fremde Intrigen festsetzen und neue Spaltungen erzeugen könnte.

Daß der Führer und Stalin diese politische Großtat nicht — wie es die Imperialisten des Westens zweifellos getan hätten — zu einer Erpressung an ihren Gegnern ausnutzen, sondern die Hand zum Frieden bieten, zeugt von einem Verantwortungsbewußtsein, das weit über die Grenzen ihrer eigenen nationalen Aufgaben hinausreicht. Nochmals wird die westliche Welt vor die Frage gestellt, ob sie sich gutwillig mit der Herstellung einer natürlichen Ordnung in Mittel- und Osteuropa abfinden will oder nicht. Zum erstenmal seit den Tagen von 1914 sind rund um Deutschland saubere Verhältnisse geschaffen, die festen Bestand haben werden. So wie im Norden, Süden und Westen des Reichs nach der wiederholten feierlichen Erklärung des Führers ein fester, bleibender Zustand hergestellt ist, so sind nun auch im Osten die Brandherde beseitigt worden. Endgültig beseitigt, dafür werden Deutschland und Rußland sorgen! Nun mögen die Völker Englands und Frankreichs das Wort ergreifen und vor der Geschichte erklären, ob sie mit uns sind, daß nach fünf-

# nz- und ges

meiner westlicher Richtung nördlich von Gostowo bis in die deutsche Reichsgrenze und folgt dieser Reichsgrenze zum Flusse Wisla. Von da an folgt dem Flußlauf der Wisla bis Ostrota, sodann verläuft sie in südöstlicher Richtung, bis sie den Bug bei Nur trifft. verläuft weiter den Bug entlang bis Ostnopol, biegt dann nach Westen und verläuft nördlich Kowaruzka und Lucezow bis zum San. Von hier an folgt dem Flußlauf des San bis zu seiner Mündung.

## große deutsch-sowjetrussische Wirtschaftsplanung

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare und Außenkommissar Molotow hat an den Reichsaußenminister folgendes Schreiben gerichtet:

Moskau, den 28. September 1939.

An den Reichsminister des Auswärtigen Herrn Joachim von Ribbentrop!

Herr Reichsminister!

Unter Bezugnahme auf unsere Besprechungen beehre ich mich Ihnen hiermit zu bestätigen, daß die Regierung der UdSSR. auf Grund und im Sinne der von uns erzielten allgemeinen politischen Verständigung willens ist, mit allen Mitteln die Wirtschaftsbeziehungen und den Warenabsatz zwischen Deutschland und der UdSSR. zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird von beiden Seiten ein Wirtschaftsprogramm aufgestellt werden, nach welchem die Sowjetunion Deutschland Rohstoffe liefern wird, die Deutschland seinerseits durch industrielle, auf längere Zeit zu erstreckende Lieferungen kompensieren wird.

Dabei werden beide Teile dieses Wirtschaftsprogramm so gestalten, daß der deutsch-sowjetische Warenaustausch seinem Volumen nach das in der Vergangenheit erzielte Höchstmaß wieder erreicht.

Beide Regierungen werden zur Durchführung der vorstehenden Maßnahmen unverzüglich die erforderlichen Weisungen erteilen und dafür Sorge tragen, daß die Verhandlungen so schnell wie möglich in die Wege geleitet und zum Abschluß gebracht werden.

Genehmigen Sie, Herr Reichsminister, meine erneute Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

W. M. Molotow.

## Besetzung von Warschau am 2. Oktober

# Modlin kapitulierte bedingungslos

Ein französisches und ein deutsches Flugzeug abgeschossen

Berlin, 29. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Verlauf der planmäßigen Bewegung über die Demarkationslinie wurde am 28. 9. Przemysl-Süd durch den deutschen Kommandanten in feierlicher Form an die russischen Truppen übergeben.

Der Ausmarsch der entwaffneten Besatzung von Warschau beginnt heute abend und wird sich auf 2 bis 3 Tage erstrecken.

Der Einmarsch der deutschen Truppen ist daher erst für den 2. 10. vorgesehen. Hilfsmaßnahmen für die Verpflegung und sanitäre Versorgung der Zivilbevölkerung sind eingeleitet.

Die Festung Modlin hat unter dem Eindruck der deutschen Angriffe sowie als Folge der Zermürbung durch Artilleriefeuer und Bombenabwürfe bedingungslos kapituliert. Die Einzelheiten der Übergabe werden nach Weisung der Heeresgruppe Nord durch das vor Modlin eingesehete Korpskommando festgelegt. In der Festung befinden sich etwa 1200 Offiziere, 30 000 Mann, 4000 Verwundete.

Im Westen Erdstapftätigkeit wie bisher.

Im Luftkampf wurden bei Weihenburg ein französisches, bei Osnabrück ein deutsches Flugzeug abgeschossen.

Zu dem neuen Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht schreibt der „Deutsche Dienst“:

In den letzten Tagen konnte der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht stets Meldungen der Luftwaffe über erfolgreiche Kämpfe mit englischen oder französischen Flugzeugen veröffentlichen. So wurden seit Sonntag im Westen nicht weniger als neunzehn feindliche Flugzeuge, dazu zwei Fesselballone abgeschossen. Diese Zahl erhöht sich heute durch die fünf nach dem erfolglosen Angriff auf deutsche Seestreitkräfte heruntergeholtten britischen Flugzeuge auf vierundzwanzig. Die deutsche Luftwaffe hat auch dort, wo sie sich nach der raschen und gründlichen Erledigung ihrer Aufgaben in Polen, darauf beschränkt, feindliche Flüge abzuwehren, sehr beachtliche Erfolge erzielt. Sie konnte darüber hinaus gegenüber der englischen Flotte in so durchschlagender Weise wirksam werden, daß die gespannte Aufmerksamkeit der ganzen Welt erregt wurde. Am Mittwoch wurde die Zerstörung eines englischen Flugzeugträgers und die schwere Beschädigung eines Schlachtschiffes durch mehrere Treffer bekanntgegeben. Am gleichen Tage griff eine deutsche Kampfstaffel weit im Norden Großbritanniens bei der Isle of Man, keine 50 Kilometer von der schottischen Hauptstadt Edinburgh entfernt, einen englischen schweren Kreuzer an, der dabei durch eine 250-Kilo-Bombe beschädigt wurde. Der Angriffsgeist der deutschen Flieger, der in Polen innerhalb von acht Tagen die feindliche Luft-

waffe völlig zum Verschwinden brachte, hatte sich auch hier wieder hervorragend bewährt, und den für die Kriegsführung verantwortlichen englischen Amtsstellen große Sorgen bereitet. Sie suchen sich durch Flugblattabwürfe über westlichen Teilen des deutschen Reichsgebietes zu entschädigen.

Aber diese Entlastungsversuche sind allzu billig. In Mondnächten 6000 bis 7000 Meter hoch über Gaue des deutschen Westens zu fliegen — in einer Höhe, aus der Bombenflugzeuge wirkungsvolle Angriffe nicht durchführen vermögen —, das ist ein Kellnerstreik, aber kein militärisches Unternehmen. Militärische Aktionen werden durch Jagdflieger abgewehrt. Die Abwehr der Flugblätter aber, die aus Himalajahöhe auf die Moore und Wiesen des westdeutschen Landes geworfen werden, beunruhigt das gesamte deutsche Volk, das gegen das Gift des Londoner Lügenministeriums immun ist. Es bedauert nur die englischen Flieger, die als anständige Soldaten gezwungen sind, die schmutzigen Erfindungen internationaler Hochstapler, wie des Herrn Knickerbocker, unter Einsatz ihres Lebens abwerfen zu müssen.

Vor der ganzen Welt aber haben die letzten Septembertage wieder bewiesen, daß die britische Flotte nicht nur auf und unter dem Wasser angreifbar ist. Die deutsche Luftwaffe hat gezeigt, daß sie England in seiner bisher unbeschränkten Herrscherstellung auf dem Meere zu verwunden vermag.

amt zu erhalten, was der Nachrichtenendienst sehr bedauerte. Man meinte aber immerhin zu dem Moslauer Ergebnis, daß damit eine seit langem erwartete Friedensaktion begonnen habe.

## Kein Verständnis in Frankreich

G. H. Genf, 29. September.

ministers vorweg geknüpften Betrugungen und Voraussetzungen.

In diesem Sinne heißt es in dem von Havas verbreiteten Kommuniqué, die deutsch-sowjetrussische Note werde in gutunterrichteten Kreisen eifrig besprochen. Man hebt hervor, daß Deutschland, nachdem es mit soviel Leidenschaft gegen das Diktat von Versailles protestiert hat und gegen die

undzwanzigjährigem erbitterten Kampf jetzt endlich die Tore des Friedens geöffnet und die reichen Kräfte dieses Erdteils ganz für den friedlichen Fortschritt freigegeben werden. Oder aber, ob sie es für ihre Pflicht halten, Ströme von Blut und Tränen zu vergießen, weil politische Bankrotteure und dunkle Mächte im Hintergrund diesen Frieden nicht wollen. Wir wissen, daß ganz Europa auf das Friedenswort aus London wartet. Wehe denen, die es verweigern! Sie werden einst von ihren eigenen Völkern gesteinigt werden.

## Der neue Sowjet-Heeresbericht

Moskau, 29. September.

Der Sowjetrussische Generalstab veröffentlicht folgenden Heeresbericht vom 28. September:

Die Streitkräfte der Sowjetrussischen Armee erreichten auf ihrem Vormarsch in Richtung auf die Demarkationslinie Graewo, Tschijew (20 km südwestlich von Mazowestk), Mejeretschie, Krenpej (12 km südöstlich von Lublin), Chebrechin, Malodnytsch (15 km nordwestlich von Liubaschuw), Peremycal, Strzysid (40 km südwestlich von Peremycal). Bei weiteren Säuberungsaktionen in West-Weißrußland und in der Westukraine von den Überbleibseln der polnischen Truppen entwaflneten die Sowjetrussischen Streitkräfte fünf polnische Kavallerieregimenter und machten sie zu Gefangenen; ferner erbeuteten sie in der Gegend von Kruteniha 15 Geschütze und lösten verschiedene isolierte Gruppen der polnischen Streitkräfte auf.

## Deckung suchen, wenn die Flakartillerie schießt!

Berlin, 29. September.

In Durchführung der Luftschutzmaßnahmen wird folgende Warnung nochmals bekanntgegeben:

Volksgenossen! Beachtet, daß es vorkommen kann, daß einzelne und hochfliegende feindliche Aufklärungsflugzeuge von unserer Flakartillerie beschossen werden, ohne daß notwendig war, Fliegeralarm zu geben.

In solchen Fällen haben alle Personen, die sich im Freien befinden, sofort Deckung in Häusern oder an sonstigen geschützten Stellen zu nehmen, damit sie nicht durch herabfliegende Sprengstücke unserer Flakartillerie getroffen werden.

Die Deutsche Reichsregierung...  
gierung der UdSSR. legen als Grenze der beiderseitigen Reichsinteressen im Gebiet des bisherigen polnischen Staates die Linie fest, die in der anliegenden Karte eingezeichnet ist, und in einem ergänzenden Protokoll näher beschrieben werden soll.

### Artikel 2:

Beide Teile erkennen die im Artikel 1 festgelegte Grenze der beiderseitigen Reichsinteressen als endgültig an und werden jegliche Einmischung dritter Mächte in diese Regelung ablehnen.

### Artikel 3:

Die erforderliche staatliche Neuregelung übernimmt in den Gebieten westlich der in

Ratifikationsurkunden werden...  
möglich in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in deutscher und russischer Sprache.

Moskau, den 28. September 1939.

Für die Deutsche Reichsregierung:  
von Ribbentrop.

In Vollmacht der Regierung der UdSSR:  
W. M. Molotow.

### Beschreibung der Grenzziehung

Die Grenzlinie beginnt an der Südspitze Litauens, verläuft von da in

# Die Welt erkennt Europas E

(Fortsetzung von Seite 1)

kämpfung der britischen Blockade, so schreibt das Blatt weiter, könne Deutschland in Zukunft auf die weitgehendste Hilfe von russischer Seite rechnen. An anderer Stelle ruft das Blatt schließlich aus, daß die nächsten Tage das Schicksal der ganzen Welt und die Bestimmung eines Jahrhunderts entscheiden würden.

Dem Außenpolitiker der „Nation Belge“, der sonst schnell mit gehässigen Prophezeiungen zur Hand zu sein pflegt, haben die Ereignisse ganz einfach die Sprache verschlagen — und nicht zum Schaden der Leserschaft. Die Entschuldigung, daß es ihm nicht zukomme, die Antworten Englands und Frankreichs vorwegzunehmen, enthüllt die ganze Verlegenheit der Kreise, die noch heute morgen und gestern die alten Londoner Platten aufgelegt hatten und jetzt erst einer neuen Ausrichtung durch das britische Rügenministerium und den Quai d'Orsay bedürfen.

## Holland:

### Ein Kapitel europäischer Geschichte abgeschlossen

Dr. Th. B. Den Haag, 29. September.

Es ist keine Übertreibung, wenn man feststellt, daß der Abschluß des deutsch-russischen Abkommens in Moskau in der holländischen Öffentlichkeit und vor allem in der holländischen Presse eine Beachtung gefunden hat,

die den Meldungen und Stellungnahmen zum Ausbruch des von England mutwillig entfesselten Krieges fast gleichkommt. In reifsten Überschriften unterstreichen die holländischen Abendblätter die deutsch-sowjet-russische Friedensaktion. So veröffentlicht das Haager Blatt „Het Vaderland“ seine Meldungen aus Berlin und Moskau mit der riesigen Schlagzeile „Deutsch-russische Friedensoffensive“. Das „Algemeen Handelsblad“ stellt an die Spitze seiner Meldungen die Überschrift „Berlin und Moskau streben eine Beendigung des Krieges an“. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ spricht von einem „deutsch-russischen Friedensvorschlag“.

In den Leitartikeln der holländischen Blätter wird vor allem unterstrichen, daß Deutschland einer etwaigen Fortsetzung des Krieges beruhigt entgegenblicken könne. So erklärt das „Algemeen Handelsblad“, das Abkommen in Moskau sei die zweite diplomatische Überraschung ersten Ranges nach dem Abschluß des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes. Es sei ein Zeichen für die enge Zusammenarbeit zwischen Berlin und Moskau sowohl in wirtschaftlicher wie in politischer Hinsicht. Was die wirtschaftliche Seite der deutsch-russischen Zusammenarbeit anbetraf, so sei bereits jetzt klar, daß Deutschland dem englisch-französischen Blockadedruck auf längste Dauer Widerstand leisten könne.

Vor allem verdiene es Beachtung, so schreibt das holländische Blatt weiter, daß mit dem Vertrag von Moskau ein Kapitel

Der Reichsminister von Ribbentrop richtete seinerseits an den sowjetrussischen Regierungschef und Außenkommissar ein Schreiben, in dem er den Empfang des obigen Briefes bestätigt. Das Antwortschreiben des Reichsaußenministers wiederholt die an ihn gerichteten Ausführungen Molotows und schließt mit den Worten:

„Namens und im Auftrage der Deutschen Reichsregierung stimme ich dieser Mitteilung zu und setze Sie davon in Kenntnis, daß die Deutsche Reichsregierung auch ihrerseits das Erforderliche in diesem Sinne veranlassen wird.“

(Für einen Teil der Auflage wiederholt)

## Schicksalsstunde

Europäischer Geschichte abgeschlossen sei, an dem England und Frankreich nichts mehr ändern könnten.

Dieses Abkommen stelle London und Paris vor ein vollkommen neue Lage, und es sei die zwei großen westlichen Demokratien in sehr schwerer Schlag.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt, das Abkommen von Moskau erhebe bereits auf den ersten Blick für Deutschland nicht unvorteilhaft. Deutschland und Rußland hätten anscheinend die Absicht, den westlichen Demokratien noch eine Atempause zur Überlegung zu geben. Der liberale „Telegraaf“ ist seiner ganzen Einstellung nach ängstlich bemüht, die Vor- und Nachteile des Moskauer Abkommens abzuwägen. Aber auch er kommt zu dem Schluß, daß dieses Abkommen Deutschlands Stellung gestärkt habe. Das Blatt erklärt, es wolle nicht behaupten, daß Frankreich und England vernünftig handeln würden, wenn sie den Krieg fortsetzen würden.

## London ziemlich sprachlos

London, 29. September.

Als erster meldete sich nach dem Abschluß von Moskau heute vormittag der Vizepräsident der britischen Rundfunkgesellschaft. Man gab die in Moskau zwischen Deutschland und Sowjetrußland abgeschlossenen Verträge bekannt. Das amtliche Kommuniké sei leider erst in den frühen Morgenstunden erschienen. Darum war man auch nicht in der Lage, einen Kommentar vom Reklame-

Paris hat sich zu den hochbedeutsamen deutsch-russischen Abmachungen weit rascher geäußert als unlängst zur Rede des Führers in Danzig. Offenbar wollte man aus einandergehenden Meinungen, die bei der umwälzenden Bedeutung der Moskauer Abmachungen für die Kriegsführung und für die kommende Gestaltung Europas gefährlich werden könnten, vorbeugen.

Die erste vom französischen Rundfunk und der halbamtlichen Havas-Agentur um die Mittagsstunde verbreitete amtliche Auslegung bewegte sich zunächst freilich noch in den ausgefahrenen Geleisen der an den zweiten Moskauer Besuch des Reichsaußen-

angehörigen Verordnungen des Reichsaußenministeriums, nunmehr in der „Barnichtung“ der polnischen Nation eine Grundlage für einen dauerhaften Frieden sehen will.

Die Politik Frankreichs werde, so schließt das von der französischen Regierung ausgegebene Kommuniké, nicht von der Über einstimmung des Regimes bestimmt oder von innenpolitischen Gesichtspunkten, sie zielt nicht nur auf die Wahrung der eigenen Lebensinteressen ab, sondern auf die „Sicherheit und Unabhängigkeit aller Nationen, die das zivilisierte Europa bilden“.

# Ribbentrop beim Führer

Berlin, 29. September.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop traf am Freitagnachmittag gegen 18 Uhr, aus Moskau kommend, in dem Condor-Flugzeug „Grenzmark“ mit den Herren seiner Begleitung auf dem Flughafen Tempelhof ein, wo sich zur Begrüßung des Reichsaußenministers der Staatssekretär von Weizsäcker mit den leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes und den Mitgliedern des persönlichen Stabes eingefunden hatte.

Reichsaußenminister von Ribbentrop begab sich vom Flughafen Tempelhof aus zum Führer zur Berichterstattung.

Moskau, 29. September.

Der Reichsaußenminister war um 12.30 Uhr in Moskau abgeflogen.

Auf dem Flughafen waren zur Verabschiedung des Ministers erschienen: von sowjetischer Seite der 1. Stellvertretende Außenkommissar Potemkin, der Botschafter der UdSSR in Berlin, Schwarzew, der stellvertretende Vorsitzende des Moskauer Stadtsowjets, Tschnow, der Leiter der Mitteleuropäischen Abteilung des Außenkommissariats, Alexandrow, der Chef des Protokolls, Barlow, der Stadtkommandant von Moskau, Oberst Suworow. Von deutscher Seite gaben dem Reichsaußenminister das Geleit: der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, mit dem ganzen Stab der Botschaft sowie der deutsche Militärattache, General Rößtring, mit den ihm zugeordneten Offizieren. Außerdem hatte sich

auch der italienische Botschafter in Moskau, Rosso, zur Verabschiedung des Reichsaußenministers eingefunden.

Wiederum war das Verwaltungsgebäude des Flughafens mit den Fahnen des Deutschen Reiches und der Sowjetunion geschmückt. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompanie der Luftwaffe, die auf dem Flugplatz Aufstellung genommen hatte, verabschiedete sich der Reichsaußenminister herzlich von den Anwesenden und bestieg dann, gefolgt von seiner Begleitung, das Condor-Flugzeug „Grenzmark“.

## Unterredung Rosso - Ribbentrop

Moskau, 29. September.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Freitagvormittag um 10 Uhr den italienischen Botschafter in Moskau, Rosso.

Herausgeber: Alfred Rosenberg

Hauptgeschäftsführer: Wilhelm Weich

Stellv. Hauptgeschäftsführer: Carl Cranz (verreist); in Vertretung und Chef vom Dienst: Nob Zimmermann; verantwortlich für Innenpolitik: Gunter d'Alquen; für Außenpolitik: Dr. Theodor Seibert; für Kulturpolitik: Dr. Günther Stöbe; für Wirtschaft: Dr. Fritz Rönnebrück; für Soziales: Dr. Hans Werner Welfe; für Umbruch und den übrigen redaktionellen Teil: Alfred Rirn; für Bilderdienst: Dr. Kurt Goleker; Anzeigenleiter: Ulrich Herold; sämtlich in Berlin. Verlag: Zentralverlag der NSDAP, Hansa-Verlag, Nachf. GmbH, Zweigniederlassung Berlin, Buchvertriebshaus W. Müller & Sohn, Zweigniederlassung Berlin, Berlin SW 68. „Völkischer Beobachter“, Gesamtauflage Durchschnittsauflage VIII 1939: über 700 000. Preisliste Nr. 14 gültig für „Völkischer Beobachter“ Preisliste Nr. 7 für „Brandenburger Beobachter“ Preisliste Nr. 7. Vorliegende Ausgabe umfasst 8 Seiten.